

07.03.2019

Wer genehmigt die kleinen Abstände?

„Sturmschaden bei Freisen“, SZ vom 5. März

Ich bin ein absoluter Verfechter von Windkraftanlagen. Als ich aber sah, was bei uns in direkter Richtung von Püttlingen-Schwarzenholz im Kreis Saarlouis mit zwei Standorten von Windkraftanlagen angerichtet wurde, stockte mir der Atem. Die erste liegt circa 250 Meter von der A8 entfernt, die zweite 500 Meter. Wenn von der ersten einmal die Rotorblätter durch Stürme verursacht ihren Dienst versagen und auf die dicht befahrene A8 krachen, möchte ich dort nicht gerade vorbeifahren. Wer genehmigt denn so unsinnig kleine Abstände? Wir leben doch heute im Zeitalter der Qualitätshysterie!

Bernd Kottwitz, Püttlingen

08.03.2019

Windräder an der Straße sind Gefahr

„FDP-Landeschef Luksic fordert Tüv-Pflicht für Windräder“, SZ vom 6. März

Die Gefahren von Windrädern nahe vielbefahrener Straßen wird von den Behörden verharmlost. Im vorletzten Winter fuhr ich mit meinen Kindern längs eines Windparks auf einer verkehrsreichen Landstraße. Von dort – wie in Freisen nur 300 Meter entfernt – flog ein riesiger Eisbrocken wie ein Geschoss durch die Luft direkt vor mein Auto. Zu Eis- und Materialschleudern werden sie und Gefahr für Leib und Leben, vor allem wenn sie – wie bei uns so oft – direkt neben Verkehrsstraßen genehmigt werden wie an der A 1 bei Riegelsberg oder der A 8 bei Sprengen.

Friederike Walbaum, Saarbrücken

11.03.2019

Windrad-Unglück nur Frage der Zeit

„Wer genehmigt die kleinen Abstände?“, Leserbrief von Bernd Kottwitz, SZ vom 5. März, sowie weitere Beiträge zum Windradbruch bei Freisen

Der Absturz von Rotorblattteilen eines Windrades auf die A62 bei Freisen entsetzt mich. Flogen dort Bruchstücke über 325 Meter durch die Luft auf die Autobahn, hat ein genehmigtes Windrad bei uns im Ballungsraum nicht weit von meinem Haus nur die Hälfte (!) Abstand zur vielbefahrenen A1 zwischen Saarbrücken und Riegelsberg. Und zur Saarbahn nur 145 Meter, die morgens im Sieben-Minutentakt mit doppellangen Zügen Schüler und Erwachsene in die Stadt fährt. Unfassbar! Es ist eine Frage der Zeit, bis auch hier etwas passiert.

Michael Shilad, Saarbrücken